

Hintergrundwissen für frühpädagogische Fachkräfte zu Familiensprachen

Steckbrief: Albanisch

Allgemeine Informationen über die Sprache

Albanisch wird von ca. 6,5 Millionen Menschen gesprochen. In der Republik Albanien ist Albanisch Amtssprache und für über 3 Millionen Menschen die Erstsprache. Außerdem wird Albanisch im Kosovo, in Mazedonien und als Minderheitensprache in den anderen Staaten, die aus dem ehemaligen Jugoslawien hervorgegangen sind, sowie in Süditalien, Griechenland und der Türkei, gesprochen. Es gibt die zwei Dialektgruppen Ghegisch und Toskisch, wobei die toskischen Elemente in der heutigen Standardsprache überwiegen. Auch die moderne albanische Schriftsprache wurde in der Mitte des 20. Jahrhunderts auf der Grundlage des Toskischen entwickelt.

Albanisch ist eine indoeuropäische Sprache und stellt innerhalb dieser einen eigenen Zweig dar. Neben Übereinstimmungen mit rumänischen Wörtern nicht romanischen Ursprungs lassen sich Lehnwörter aus dem Lateinischen sowie den romanischen Sprachen, dem Griechischen, dem Türkischen und den slawischen Sprachen finden.¹

Sprachwissen für ein besseres Verständnis

Es gibt im Albanischen und Deutschen aufgrund der gemeinsamen indoeuropäischen Herkunft Erbwörter, die jedoch nicht leicht zu erkennen sind. Das moderne albanische Alphabet basiert auf dem lateinischen Alphabet und wurde durch weitere Buchstaben sowie Buchstabenkombinationen ergänzt, so dass es insgesamt aus 36 Buchstaben besteht.²

Albanische Substantive können mit einem bestimmten und einem unbestimmten Artikel verwendet werden. Der unbestimmte Artikel wird wie im Deutschen vor das Substantiv gestellt und ist in seiner Form unveränderlich und dem Zahlwort „eins“ („një“) entsprechend. Der bestimmte Artikel wird hinter das Substantiv gestellt und verändert sich gemäß Geschlecht, Fall und Numerus. Beispielsweise ist „ein Mädchen“ „një vajzë“ und „das Mädchen“ „vajz-a“. Auch Eigennamen werden in der Regel mit einem bestimmten Artikel verwendet.³ Personennamen werden in Sätzen entsprechend dekliniert, isoliert (z. B. in Dokumenten) wird der Vorname in der Regel jedoch in

¹ http://www.schule-mehrsprachig.at/fileadmin/schule_mehrsprachig/redaktion/sprachensteckbriefe/pdf/Sprachensteckbrief_Albanisch.pdf

² Krifka, M.; Blaszcak, J.; Leßmöllmann, A.; Meinunger, A.; Stiebels, B.; Tracy, R.; Truckenbrodt, H. (Hrsg.) (2014): Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, S. 407

³ Krifka, M.; Blaszcak, J.; Leßmöllmann, A.; Meinunger, A.; Stiebels, B.; Tracy, R.; Truckenbrodt, H. (Hrsg.) (2014): Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, S. 412

seiner unbestimmten Form eingesetzt und nur der Familienname wird in seiner bestimmten Form verwendet. Insgesamt ist der Vorname in der Anrede ebenso wie das „Du“ gebräuchlicher als die formalen Varianten.⁴ Im Albanischen verwendet man die 2. Person Plural für die förmliche Anrede „Sie“ (z. B. „Ihr sagtet, dass ...“ statt „Sie sagten, dass ...“). Die Mehrheit der Substantive ist feminin oder maskulin. Häufig enden maskuline Substantive auf einen Konsonanten und feminine Substantive auf einen Vokal. Die Zahl neutraler Substantive ist gering und anders als im Deutschen (wie z. B. bei „das Mädchen“) handelt es sich hierbei nur um unbelebte Objekte und häufig um Ableitungen von Verben und Adjektiven.⁵ Adjektive stehen meistens hinter dem Nomen und müssen mit ihm in Geschlecht und Zahl übereinstimmen, eine Kasusmarkierung tragen sie nicht. Auch gibt es einige Adjektive vor die ein Gelenkartikel eingefügt wird, wenn sie einem Substantiv nachgestellt sind. Beispielsweise benötigt „shqiptar“=„albanisch“ diese Einfügung nicht, „gut“ hingegen schon: „i/e mirë“⁶. Verben werden meist in ihrer Endung verändert, es gibt jedoch auch unregelmäßige Verben, die durch Lautwechsel im Wortstamm angepasst werden.

Die Buchstaben der albanischen Schrift korrespondieren mit den Lauten, so dass es einfach ist, von der Schrift auf die Laute zu schließen und umgekehrt. Einige Laute haben eine Ähnlichkeit zu Lauten im Deutschen, manche davon werden jedoch mit anderen Buchstaben und Buchstabenkombinationen verschriftlicht. So hat das albanische Alphabet beispielsweise den Buchstaben „ç“, welcher der Aussprache der Buchstabenkombination „tsch“ wie sie im deutschen Wort „Matsch“ vorkommt, ähnelt. Gleiches zeigt sich auch bei den Vokalen: So entspricht der Schwa-Laut, der im Deutschen keine eigene Buchstabenentsprechung hat, dem Buchstaben „ë“. Das deutsche „ü“ wird im Albanischen mit einem „y“ geschrieben. Daneben besitzt das Albanische die Vokale „a“, „e“, „i“, „o“ und „u“, die jedoch je Vokal nicht wie im Deutschen in der Aussprache variieren (z. B. Länge). Darüber hinaus treten häufiger Vokalfolgen innerhalb von Wörtern auf. Die Kombinationen „ie“, „ua“, „ye“ und „ue“ sind Diphthonge, das bedeutet, sie treten innerhalb einer Silbe auf (wie z. B. die deutsche Kombination „ei“). Die Betonung albanischer Wörter liegt in der Regel auf der letzten Silbe des Wortstammes, sofern dieser nicht auf „e“ oder „o“ endet. In diesem Fall wird die vorletzte Silbe betont.⁷ Bezüglich der Satzstruktur können im Albanischen die Subjektpronomen weggelassen werden, da das Verb anzeigt, wer gemeint ist. Im Deutschen ist dies grundsätzlich nicht möglich (z. B. „schreiben einen Brief“ statt „sie schreiben einen Brief“).⁸

⁴ http://www.schule-mehrsprachig.at/fileadmin/schule_mehrsprachig/redaktion/sprachensteckbriefe/pdf/Sprachensteckbrief_Albanisch.pdf

⁵ Krifka, M.; Blaszczyk, J.; Leßmöllmann, A.; Meinunger, A.; Stiebels, B.; Tracy, R.; Truckenbrodt, H. (Hrsg.) (2014): Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, S. 412

⁶ S. o.

⁷ Krifka, M.; Blaszczyk, J.; Leßmöllmann, A.; Meinunger, A.; Stiebels, B.; Tracy, R.; Truckenbrodt, H. (Hrsg.) (2014): Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, S. 407

⁸ S. o.